

GR Stefan HABERLER, MBA

12.02.2019

F R A G E S T U N D E

an Frau Stadträtin Elke Kahr
am 14. Februar 2019

Betreff: Gefährdung durch Verkehrsinseln

Sehr geehrte Frau Stadträtin Kahr!

Verkehrsinseln werden zu dem Zweck errichtet, dass sie im Straßenverkehr für mehr Sicherheit sorgen soll(t)en. In den letzten Jahren wurden einige davon neu errichtet. (Augasse, Plüddemangasse, Andreas-Hofer-Platz, Heinrichstraße, Algersdorferstraße und viele mehr.)

Dadurch hat sich, wenn man so will, folgendes zum Positiven verändert: Langsamere Fußgänger können in der Straßenmitte verweilen. Andererseits fällt negativ auf:

- Auf Verkehrsinseln sind diverse Hinweisschilder montiert (Richtungspfeile, Leitplatten sowie Hinweistafel für Beginn und Ende einer Zonenbeschränkung u. ä.), welche die Sicht auf den Straßen- bzw. Fußgängerverkehr behindern.
- Durch die Hinweisschilder auf Verkehrsinsel werden kleinere Kinder verdeckt.
- Für Einsatzfahrzeuge stellen Verkehrsinseln ein Hindernis bei Blaulichtfahrten dar.
- Bei Baumaßnahmen und Verkehrsunfällen ist ein Ausweichen in vielen Fällen nicht möglich.
- Mit dem KFZ muss man lange Umwege in Kauf nehmen, um eine Einfahrt ordnungsgemäß verlassen oder in eine solche einfahren zu können.
- Diese Inseln sind für die Straßenreinigung und Schneeräumung ebenso ein Hindernis – vor allem dann, wenn einmal viel Schnee liegen sollte.

Kein Preis ist höher als jener der Gesundheit eines Menschen. Dies zu schützen, ist ein ganz besonders wichtiger Teil der Verkehrsplanung.

Wir bauen Verkehrsinseln zum Schutz mancher und riskieren dafür die Gesundheit anderer, weil durch provozierte Staus Einsatzfahrzeuge gebremst werden. Wenn Autofahrer eine Sirene hören, bleiben sie stehen und manche verharren in Schockstarre. Durch Verkehrsinsel ist der Einsatzwagen an der Weiterfahrt behindert: Die Feuerwehr ist später beim Brand, die Rettung braucht länger zu einem Schlaganfallpatienten, wo es um jede Sekunde geht, die Polizei später beim Raub.

Auf diese Umstände wurde auch schon in einem offenen Brief der Einsatzorganisationen an unseren Herrn Bürgermeister hingewiesen.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin Elke Kahr, folgende

Frage:

„Wie werden Sie mit diesen im Motivenbericht beschriebenen Problematiken in Zukunft umgehen bzw. werden Sie diese auch in zukünftigen verkehrspolizeiarischen Überlegungen berücksichtigen?“